

IV. Workshop des DFG-Netzwerks Gender, Medien und Affekt

Situiertes Forschen und Schreiben

Positionelle (Selbst-)Verwicklungen im Forschungsprozess

Öffentlicher Abendvortrag und Diskussion mit Miklas Schulz (Leibniz Universität Hannover)

Das Konzept dialogischer Empirie.

Autoethnografie, Interviewrekonstruktion und ein verkörperter Erkenntnisprozess

Wann? **27. Februar 2023, 18.15 – 19.30h**

Wo? FernUniversität in **Hagen** | Gebäude 3, H 004 und **online**

Konzept

Der 4. Workshop des DFG-Netzwerks *Gender, Medien und Affekt* knüpft an Diskussionen der feministischen STS über Methoden der Subjektivierung|Objektivierung sowie Situierung an.

Situierung lässt sich als eine Methode begreifen, die von der Verflochtenheit der Phänomene ausgeht und sie so sichtbar machen kann. Dabei geht es immer auch um soziale, politische, technologische und ökonomische Ordnungen, aber auch um partielle Wissenshorizonte, Interessen, Begehrlichkeiten, die durch unterschiedliche Technologien miteinander in Bezug gesetzt werden bzw. diese ebenso erst im Prozess ko-konstituieren.

Der Workshop fragt nach Möglichkeiten der Situierung von Wissen, die weder Selbstobjektivierung noch Selbstreflexion sind, sondern auf Aspekte wie divergente Teilnahme, Eingebundenheit und Engagement eingestellt sind. Soziomediale Kategorien wie soziale Herkunft|Klasse, Geschlecht, race und dis_ability sind so verstanden keine zu bereinigenden Marker, sondern ermöglichen Perspektivierungen, die sich produktiv in Selbstverhältnisse sowie Gegenstände einschreiben bzw. mit diesen intra-agieren und dabei etwas in Erscheinung treten lassen, das ansonsten im Verborgenen bliebe.

Nicht zuletzt bei der Beschäftigung mit digitalen Technologien treten individualisierende Verwicklungen ebenso zu Tage, wie Eingebundenheiten in intersektionale Differenz- und Ungleichheitsregime: Algorithmisierte Feeds sind bei der Suche nach 'passendem' Material behilflich, konfigurieren mit, was unsere Aufmerksamkeit an sich zieht, uns berührt und von Belang sein kann und was nicht. Doch es sind nicht nur Netzpraktiken, die hier relevant sind, d.h. nicht nur jeder Klick und jedes Like sind Teil des Forschungsapparates, sondern es sind ganz unterschiedliche Hintergründe und Modi des Affiziertwerdens, welche die multiplen Verstrickungen von Forschungsprozessen ausmachen.

In Anlehnung daran ergibt sich nun eine Reihe weiterführender Fragen: Wie können wir nicht nur reflektieren und objektivieren (Bourdieu), sondern uns als engagiert (Haraway) begreifen? Wie können wir ausgehend von der Situierung Forschender forschen und schreiben? Wie lassen sich 'eigene' sowie soziale, politische und ökonomische Voraussetzungen in den Forschungsprozess anerkennend bzw. problematisierend integrieren?

Mit dem Begriff eines Forschungsapparates im Werden (Barad) sind sowohl Aspekte von Unverfügbarkeit und Nichtlokalisierbarkeit verbunden, die sich als Aspekte ökologischer und affektiver Situationen bzw. Szenen denken lassen. Zugleich lassen sich Aspekte wie die Rolle machtvoller Normativitäten, Anerkennungsordnungen und Grenzziehungsprozessen diskutieren. Hinzu kommen Fragen, wie: Wie können wir nicht 'nur' situieren und die mannigfaltigen Verflochtenheiten sichtbar machen, sondern auch mit dem Feld intra-agieren und in komplexe Interaktionen eintreten? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Intraaktion und Intervention? (Wie) Lässt sich die Frage der Situierung und der Politisierung sozialer, politischer wie ökonomischer Bedingungen in Forschungsprozessen auch als Herausforderung aktivistischer Forschung mit ihren komplexen sozialen und dynamischen Kontexten verstehen? Wie schreiben wir uns in den Forschungsprozess ein und wie schreibt sich dieser in die Subjektivität Forschender ein?

Der Workshop besteht aus einem *öffentlichen Abendvortrag mit Miklas Schulz* und einer *netzwerkinternen Diskussion sowie einem Schreibworkshop mit Oona Lochner und Isabel Mehl*.

27.2.23 - öffentlich, hybrid

17.30h	Ankommen vor Ort
18h	Begrüßung und Einführung
18.15 – 18.45h	Miklas Schulz: Das Konzept dialogischer Empirie. Autoethnografie, Interviewrekonstruktion und ein verkörperter Erkenntnisprozess
18.45 – 19.30h	Diskussion
20h	Gemeinsames Abendessen

Wo?

Vor Ort: Campus Hagen, Gebäude 3, H 004
 Online: Anmeldung per Mail:
isabelle.sarther@fernuni-hagen.de

28.2.23 - netzwerkintern, hybrid

9 – 12h	„Herkunft“ schreiben? Diskussion über die Un/Möglichkeit, Situierungen in und mit academia zu adressieren
12 – 13.30h	Mittagspause in der Mensa
13.30 – 15.30h	Schreibworkshop mit Oona Lochner & Isabel Mehl
15.30 – 16h	Abschlussrunde

Organisation Julia Bee, Jennifer Eickelmann, Irina Gradinari,
Stephan Trinkaus

Kooperation Forschungsschwerpunkt *digitale_kultur*
 FernUniversität in Hagen
[https://www.fernuni-hagen.de/
 forschung/schwerpunkte/digitale-kultur/](https://www.fernuni-hagen.de/forschung/schwerpunkte/digitale-kultur/)

Forschungsgruppe Gender Politics
 FernUniversität in Hagen